Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 66 (2010)
Heft: 5

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Amuse-Bouche bis Zierschnee» und «Wörterbuch Wein – Von Abgang bis Zweitwein». Das hätte sich der Gymnasialdirektor Konrad Duden wohl nie träumen lassen, dass sein Name einst gastronomische Lexika zieren würde.

Briefkasten

Bearbeitet von Max Flückiger, Jilline Bornand und Andrea Grigoleit, Compendio Bildungsmedien AG

Frage: Nominalisierung. Ich habe gelernt, dass nur dann nominalisiert werde, wenn das Bezugswort nicht im gleichen Satz vorkomme. Also so: «Vor dem Haus spielten viele Kinder, einige **kleine** im Sandkasten, die **grösseren** am Klettergerüst.» Aber: «Vor dem Haus spielten viele Kinder. Einige Kleine im Sandkasten, die **Grösseren** am …»

Antwort: Da hat man Sie wohl falsch unterrichtet. Der Punkt ist nicht das Kriterium. Es kommt darauf an, dass man zwanglos vom (vielleicht zu nominalisierenden) Adjektiv gedanklich die Brücke schlagen kann zum gemeinten Nomen. Das fasst allerdings nicht jedermann gleich auf. Aber Ihren Beispielsatz sehe ich nur klein: *Vor dem Haus spielten viele Kinder. Einige kleine (eben: Kinder) im Sandkasten, die grösseren (eben: Kinder) am …*

Frage: Mit oder ohne «-s»: **«des Kanton(s) Bern»**?

Antwort: «Kanton» muss dekliniert werden; also: *des Kantons Bern.*

Frage: Wie schreibt sich **«untere Vogelsangstrasse»**?

Antwort: Undeklinierte Adjektive werden mit dem Substantiv zusammengezogen: Neugasse, Hochstrasse usw. Sie haben hier aber ein dekliniertes Adjektiv. Deklinierte Adjektive werden bei Strassennamen gross und getrennt geschrieben: Alte Landstrasse, Weite Gasse, Grüner Weg, Untere Vogelsangstrasse. Im deklinierten Text bleiben sie gross und werden angepasst: an der Alten Landstrasse, in die *Untere Vogelsangstrasse*, an der Unteren Vogelsangstrasse, vor der Weiten Gasse usw. Ähnlich ists, wenn eine Präposition vor dem Namen steht (In den Ziegelhöfen, Unter den Linden), komplizierter wirds, wenn zur Präposition noch ein Adjektiv stösst (Beim Dunklen Hard, Im Oberen Boden; wenn die

Präposition im laufenden Text verändert werden muss, verliert sie die Grossschreibung, das Adjektiv aber nicht: Der Bus fährt über den Oberen Boden zum Dunklen Hard). Sie finden darüber genaue Angaben im «Richtigen Deutsch» (Verlag NZZ). Punkt 1425 ff.

Frage: Ich bin mir über die Zeitform im nachstehenden Satz nicht klar; müsste nicht der Konjunktiv der indirekten Rede stehen?
«Er betont, dass die Angestellten immer wieder in Weiterbildungskursen **lern(t)en**, wie Stress und aussergewöhnliche Situationen zu bewältigen **seien.**»

Antwort: Der Verfasser, der den Indikativ statt des Konjunktivs wählte, hat sich vermutlich an die folgenden Regeln gehalten:
Duden Band 9, Richtiges und gutes Deutsch: «Der Indikativ findet sich relativ häufig in abhängigen Sätzen mit Einleitewort, weil durch das Einleitewort die grammatische Abhängigkeit genügend deutlich gemacht wird: *Sie sagte, dass sie an einem Buch schreibt.*»
Walter Heuer, Richtiges Deutsch (NZZ Verlag): «Unter bestimmten Bedingungen kann heute in der indirekten Rede auch der Indikativ stehen, nämlich dann, wenn das Verb des übergeordneten Satzes im Präsens (oder Futur I) steht und der Nebensatz mit *dass, ob* oder einem Fragewort eingeleitet wird.»
In Ihrem Beispielsatz darf also der Indikativ stehen; der Konjunktiv wie in Ihrem Alternativvorschlag ist aber ebenfalls richtig.

Frage: Steht in diesem Satz nicht ein «doppelt gemoppelter» Genitiv: «Danach steht das Wahlrecht eindeutig ausschliesslich dem Domsenat des Bistum**s** Basel**s** zu»?

Antwort: Sie haben vollkommen recht. Es muss richtig heissen: *des Bistums Basel.* Dazu die folgende Duden-Regel: Bei Fügungen aus Substantiv und Ortsnamen mit vorangehendem Artikel wird das bestimmende Substantiv dekliniert, während der Name unflektiert bleibt. (Richtiges und gutes Deutsch, Duden 9, «Ortsnamen, Deklination»)

Frage: «Wir gehen Abend essen.» Ist das korrekt? Man isst doch nicht den Abend.

Antwort: Der Ausdruck ist korrekt. Duden sagt Folgendes:
abend|es|sen (*österr. für* [zu] Abend essen); gehen wir abendessen; hast du schon abendgegessen?; *vgl.* Mittagessen
mit|tag|es|sen (*österr. für* [zu] Mittag essen); wir gehen mittagessen; wir haben schon mittaggegessen; *vgl. abendessen* und *Mittag.*